schnitt eine Oeffnung zur Thür hinein, und an allen Seiten kleinere zu den Fenstern, dann schob er in die erstere ein Täfelchen Chokolade und statt der Fensterscheiben wählte er durchsichtige Bonbons. Zwei Pfeffergurken legte er schräg gegen einander als Dach auf und stützte und verband Alles nach Möglichkeit. — Zwei weißbezuckerte Mandeln pflanzte er als Schornsteine ganz oben auf — und nun war der Sommerpalast fertig. Auf allen vier Seiten große Fenster, das nahm sich prächtig aus! Das Dach, welches man, wie wir eben gesehen, aufklappen konnte, wurde nun noch ein Mal leise und vorsichtig geöffnet, und ein bereits halb niedergebranntes Licht vom Weihnachtsbaume in den innern Raum gestellt und befestigt — wie schön strahlte seine Flamme durch die Bonbonfenster! Benno schlug die Hände zusammen vor Freude.

Er kletterte nun wieder auf seine Leiter und suchte unter dem Zuckerwerk nach einem buckligen Chokoladenweibchen, um es in das Haus als Bewohnerin zu setzen; es sollte die alte Hexe aus dem beliebten Mährchen: „Das Pfefferkuchenhäuschen," vorstellen. Dann wählte er zwei kleine Zuckerpüppchen aus, die auf das Dach gesetzt wurden, und unter denen man sich die verirrten Kinder denken sollte. —

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210241047-0